KREIS UNNA

# Fallmanager an Berufskollegs des Kreises Unna

Konzept zur Bildung von Fördergruppen für junge Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf

Foto: pixabay.com

Freiherr-vom-Stein Berufskolleg Werne
Technische Schule des Kreises Unna

HANSA BERUFSKOLLEG WIRTSCHAFT_VERWALTUNG Wir sind Hansa!

hbu.

LIPPE BERUFS KOLLEG LÜNEN Wir gestalten Bildung seit 1909

MBK

**1. Ausgangslage: Fördergruppen an den Berufskollegs | Einordnung in die Gesamtstrategie | Ziele und Kennzahlen wirkungsorientierter Steuerung ... 0**

**2. Rahmenkonzept für neue Fördergruppen aus den fünf Berufskollegs ... 2**

2.1.1. Zielgruppe ... 2

2.1.2. Ziele ... 2

2.1.3. Individuelles Fallmanagement ... 2

2.1.4. Kooperationspartner ... 3

2.1.5. Evaluierung und Nachhaltigkeit, Datenschutz ... 3

**3. Einzelkonzeptionen der Berufskollegs ... 3**

3.1. Freiherr-vom-Stein-Berufskolleg ... 3

3.2. Hansa Berufskolleg Unna ... 4

3.3. Hellweg Berufskolleg Unna ... 5

3.4. Lippe Berufskolleg Lünen ... 6

3.5. Märkisches Berufskolleg Unna ... 6

## 1. Ausgangslage: Fördergruppen an den Berufskollegs | Einordnung in die Gesamtstrategie | Ziele und Kennzahlen wirkungsorientierter Steuerung

Auf Initiative des Landrates haben im November 2014 zahlreiche Akteure, die sich am Arbeitsmarkt engagieren, sowie die Bürgermeister[1] der Städte und Gemeinden und das Jobcenter Kreis Unna die gemeinsame Absichtserklärung zur „Halbierung der Jugendarbeitslosigkeit bis zum 31.12.2020“ unterzeichnet. Durch unterschiedliche Maßnahmen aller Akteure wird das Ziel der Halbierung der Jugendarbeitslosigkeit mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit bis zum 31.12.2020 erreicht werden.

Das Jobcenter des Kreises Unna betreut derzeit rund 578 junge Menschen unter 25 Jahren (Stand: 29. März 2019). 550 dieser jungen Erwachsenen können keine abgeschlossene Ausbildung vorweisen; ca. 229 verfügen über keinen Schulabschluss. Bei einem Teil dieser Jugendlichen und jungen Erwachsenen liegen komplexe und multiple, sich bedingende Problemlagen vor, die für sie derzeit ein unüberwindbares Hindernis beim Start in das Berufsleben darstellen.

Diese Situation stellt sowohl für die Jugendlichen als auch die sozialen Transfersysteme und den Fachkräftemarkt im Kreis Unna ein Problem dar.

Das Risiko, ohne Schul- bzw. Berufsabschluss langzeitarbeitslos zu werden und damit langfristig von sozialen Transferleistungen abhängig zu sein, ist deutlich erhöht. Für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen birgt dies die Gefahr, gesellschaftlich abgehängt zu werden. Der Wirtschaft im Kreis Unna hingegen gehen potenzielle Fachkräfte verloren, die bisher nicht in der Lage sind, ihre Potenziale voll auszuschöpfen.

Ohne neue Herangehensweisen an diese Problematik und zusätzliche Unterstützungsleistungen bestehen geringe Chancen, den Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen Weg und Zugang zu Bildung und Ausbildung zu eröffnen.

Als Beitrag zum strategischen Schwerpunkt „Abbau der Jugendarbeitslosigkeit“ hat der Kreistag daher beschlossen, an den fünf Berufskollegs in Trägerschaft des Kreises Unna jeweils eine zusätzliche Förderklasse für besonders unterstützungsbedürftige Jugendliche und junge Erwachsene einzurichten. Durch den Einsatz je eines Sozialarbeiters[1] als Fallmanager je Förderklasse soll das Bildungs- und Erziehungsangebot umfassender aufgestellt und zusätzlich eine sozialpädagogische Unterstützung und Begleitung sichergestellt werden.

Im Rahmen wirkungsorientierter Steuerung wurden für dieses zunächst bis zum 31.12.2022 befristete Projekt Wirkungs- und Leistungsziele formuliert sowie Kennzahlen definiert, die eine Messung der Zielerreichung ermöglichen.

Mit den Schulleitungen der Berufskollegs im Kreis Unna wird eine regelmäßige Evaluation des Projektes durchgeführt und insbesondere nach Ablauf des Projektzeitraums die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit der Maßnahmen überprüft.

---

[1] Aus Gründen der besseren Lesbarkeit des Textes wurde durchgehend die männliche Form gewählt, nichtsdestoweniger beziehen sich die Angaben auf Angehörige beider Geschlechter.

**Handlungsfelder**

| Wirtschaft und Arbeit | Bildung | Mobilität, Verkehr, Information und Infrastruktur | Natur, Umwelt und Landwirtschaft | Soziales, Familie, Kinder, Jugend und Wohnen | Gesundheit | Sicherheit | Lebens-qualität, Kultur, Tourismus und Sport | Bürger-schaftliches Engagement und Teilhabe |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|

***Leitsätze***

| | | |
|---|---|---|
| **<u>Der Kreis Unna</u>**<br>**stellt die Ausbildungsfähigkeit von Jugendlichen sicher, orientiert an den Anforderungen der Wirtschaft und fördert die Ausbildung qualifizierter Fachkräfte.** | stärkt den Wirtschaftsstandort durch bedarfsgerechte und effiziente Bildungsangebote. | fördert den Ausbildungs- und Bildungsstandort durch eine abgestimmte Bildungspolitik unter Einbeziehung sämtlicher kommunaler Partner und der Wirtschaft.<br>Er fungiert als Knotenpunkt im westfälischen Wissenschaftsnetzwerk und setzt sich die Ansiedlung von Fachhochschulen und Forschungseinrichtungen zum Ziel. |
| setzt sich für die verbesserte Sprachbildung im Vorschulbereich ein. | | |

| **Strategischer Schwerpunkt** |
|---|
| **Abbau der Jugendarbeitslosigkeit** |

## Budget Schulen und Bildung

| **(Schlüssel) Produkt:** | |
|---|---|
| | **40.00.01 Zentrale Schulverwaltung** |

| | **Wirkungsziele**<br>*Was wollen wir innerhalb des strategischen Schwerpunktes erreichen?* |
|---|---|
| W1 | **Jugendliche Arbeitslose und Jugendliche ohne Schulabschluss holen an den Berufskollegs des Kreises Unna ihren Schulabschluss nach und erreichen ihre Ausbildungsreife.** |
| | **Leistungsziele**<br>*Was müssen wir dafür tun?* |
| L1 | **Ein Drittel der Schülerinnen und Schüler ohne bisherigen Schulabschluss haben nach Abschluss der Fördergruppen einen Schulabschluss erreicht.** |
| L2 | **50 % der Jugendlichen, die eine Fördergruppe zur Ausbildungsvorbereitung besuchen, beginnen ein Praktikum mit Anschlussperspektive oder erhalten einen Ausbildungsvertrag.** |
| | **Maßnahmen**<br>*Wie müssen wir es tun?* |
| M1 | **Erstellung eines Konzeptes zur Einrichtung von Fördergruppen zur Ausbildungsvorbereitung (Gruppen mit je 15 Plätzen und Betreuung durch je eine/einen Schulsozialarbeiter/n)** |
| M2 | **Bildung von Fördergruppen zur Ausbildungsvorbereitung an den Berufskollegs** |

| | **Kennzahlen**<br>*Wie lässt sich die Zielerreichung messen?* | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | **2018 Ist** | **2019 Plan** | **2020 Plan** | **2021 Plan** | **2022 Plan** | **2023 Plan** |
| | | Anteil in % | Anteil in % | Anteil in % | Anteil in % | Anteil in % | Anteil in % |
| K1 | **Schüler/innen in Fördergruppen ohne mindestens Hauptschulabschluss** | - | 66,67% | 66,67% | 66,67% | 66,67% | 66,67% |
| K2 | **Schüler/innen, die nach Besuch der Fördergruppe einen Schulabschluss erreicht haben** | - | 33,33% | 33,33% | 33,33% | 33,33% | 33,33% |
| K3 | **Schüler/innen, die nach Besuch der Fördergruppen ein Praktikum mit Anschlussperspektive beginnen oder einen Ausbildungsvertrag erhalten[1]** | - | - | 50,67% | 50,67% | 50,67% | 50,67% |
| | | Anzahl | Anzahl | Anzahl | Anzahl | Anzahl | Anzahl |
| K4 | **Schüler/innen in den Fördergruppen** | - | 75 | 75 | 75 | 75 | 75 |
| | Erläuterungen<br>[1]Das Projekt startet zum Schuljahr 2019/2020. Erste Erkenntnisse liegen somit erst im Sommer 2020 vor. | | | | | | |

## 2. Rahmenkonzept für neue Fördergruppen aus den fünf Berufskollegs

### 2.1.1. Zielgruppe

Gemeinsam haben die fünf Berufskollegs des Kreises Unna ein Rahmenkonzept erarbeitet, um die neuen Fördergruppen an ihren Schulen einzurichten. Die „Ausbildungsvorbereitung zur Qualifizierung (AVQ)“ genannten Fördergruppen wenden sich an Jugendliche, die noch nicht in der Lage sind, eine Berufsausbildung aufzunehmen oder keinen Ausbildungsplatz bekommen haben.

### 2.1.2. Ziele

Der Besuch der Fördergruppen AVQ ermöglicht den Jugendlichen, ihre persönlichen und sozialen Kompetenzen zu stärken sowie Vermittlungshindernisse zu überwinden. Ihnen werden berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie berufliche Orientierung vermittelt. Die besonderen Ziele (siehe Kennzahlen) gelten unmittelbar und können durch den Kreistag jährlich angepasst werden.

### 2.1.3. Individuelles Fallmanagement

Diese Ziele sind nur zu erreichen, wenn die Teilnehmer intensiv sozialpädagogisch betreut werden, von geeigneten (evtl. sonderpädagogisch geschulten) Lehrkräften unterrichtet werden und Betriebspraktika in intensiver Zusammenarbeit zwischen Schule und Betrieb absolvieren.

Da es sich bei den Teilnehmern wahrscheinlich um schulmüde, schwer in den ersten Arbeitsmarkt integrierbare und eventuell verhaltensauffällige Jugendliche handeln wird, darf hier kein starres schulisches System eingerichtet werden. Die an der Ausbildung Beteiligten sollten sich an den Bedürfnissen der einzelnen Jugendlichen orientieren und geeignete Wege finden, die Teilnehmer bei angemessener Forderung bestmöglich zu fördern.

Besonders den Fallmanagern kommt hier in ihrer Arbeit eine besondere Bedeutung zu, da sie den Prozess der Teilnehmer intensiv begleiten und steuern müssen. Das Aufgabenfeld umfasst unter anderem

Sozialtraining, Regeltraining zum Verhalten im Betrieb und in der Gesellschaft, Lebensmanagement, Netzwerkarbeit, Sozialpädagogische Betreuung und Einzelfallhilfe sowie Krisenintervention.

#### 2.1.4. Kooperationspartner

Der Kreis Unna, die Agentur für Arbeit Hamm, das Jobcenter Kreis Unna und die Akteure der beruflichen Ausbildung wie die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, Kreishandwerkerschaft Hellweg-Lippe, die Rechtsanwaltskammer Hamm, Landwirtschaftskammer Westfalen Lippe, Ärztekammer und Zahnärztekammer sowie die Steuerberaterkammer sind wichtige Beteiligte in diesem Prozess und können mit ihren vielfältigen Möglichkeiten und Netzwerken bei der Akquise und Auswahl geeigneter Praktikumsbetriebe wertvolle Unterstützung leisten und so eine „Brücke zu den Betrieben“ bauen. Gleiches gilt für die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege im Kreis Unna. Die Kooperationspartner vereinbaren eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit, um die angestrebten Ziele zu erreichen.

#### 2.1.5. Evaluierung und Nachhaltigkeit, Datenschutz

Die unter Punkt 1 genannten Kennzahlen werden schuljahrsbezogen durch die Schulen ermittelt und dem Kreis Unna anonymisiert zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus soll die Nachhaltigkeit der vermittelten Anschlussperspektive betrachtet werden. Hierzu erhebt die Schule in Form einer Verbleibsstatistik, ob der Jugendliche nach einem Zeitraum von drei und sechs Monaten (Meßzeitpunkte 31.10. und 31.01.) an dem vermittelten Angebot noch teilnimmt.

Eine aussagekräftige Evaluierung ist nur möglich, wenn die teilnehmenden Jugendlichen bzw. die Erziehungsberechtigten unter Beachtung des Datenschutzes dem Datenaustausch unter den Kooperationspartnern zustimmen. Da es hierfür keine einheitlichen Rechtsgrundlagen gibt und die Teilnahme der Schüler/innen auf deren Freiwilligkeit beruht, kann nur eine datenschutzrechtliche Einwilligung sowie im Einzelfall eine Schweigepflichtentbindung die notwendige Verarbeitung personenbezogener Daten legitimieren (s. Anlagen 1 – 3).

## 3. Einzelkonzeptionen der Berufskollegs

### 3.1. Freiherr-vom-Stein-Berufskolleg

Die Schüler werden bis zu den Herbstferien durch einen Fallmanager intensiv bei der Orientierung sowie bei der Vorbereitung der Praktikumsaufnahme individuell unterstützt und gefördert. Zur Berufsfelderkundung werden beispielsweise Betriebsbesichtigungen durchgeführt, Workshops und Trainings externer berufserfahrener Fachkräfte aus kooperierenden Unternehmen angeboten sowie Veranstaltungen im Bereich der beruflichen Orientierung besucht (z.B. Werner Berufszirkel, „Marktplatz Ausbildung“ Bergkamen).

Neben der Unterstützung im Unterricht bei den allgemeinbildenden Fächern werden dem Fallmanager genügend zeitliche Ressourcen zur Verfügung gestellt, um Schüler in ihren Fähigkeiten zur Praktikumsaufnahme zu stärken. In der Zeit werden Trainings zum Erstellen von Bewerbungen, Vorstellungsgespräche sowie Einstellungstests durchgeführt und eingeübt. Des Weiteren werden Workshops zum Sozialverhalten, zu betrieblichen Umgangsformen und Kommunikationsregeln oder zur betrieblichen Rollenerwartungen an einen Auszubildenden angeboten. Hierdurch wird die Ausbildungsfähigkeit der Gruppe gefördert.

Nach der Aufnahme eines betrieblichen Praktikums werden die Lernenden an zwei Tagen pro Woche eine eigenständige AVQ am Freiherr-vom-Stein Berufskolleg besuchen. Diese behandelt thematisch die verschiedenen Tätigkeits- und Berufsbereiche der Praktikumsbetriebe sowie die allgemeinbildenden Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch. An drei Tagen pro Woche befinden sich die Jugendlichen in ihrem Praktikumsbetrieb. Neben dem Unterricht werden hier die Schultage intensiv genutzt, um mit den Schülern die Aufgaben und Vorkommnisse im Betrieb zeitnahe zu reflektieren, um bei eventuell aufkommenden Schwierigkeiten/Herausforderungen frühzeitig intervenieren zu können.

Ebenso liegt der Fokus darauf, die Lernenden im gesamten Projektzeitraum auch außerschulisch in dem Bereich Lebensplanung/-management durch den Fallmanager zu unterstützen und zu fördern. Dies kann z. B. durch Hilfestellungen bei Behördenangelegenheiten oder bei der Klärung zwischenmenschlicher Herausforderungen geleistet werden.

Zur Evaluation der Arbeit werden in regelmäßigen Abständen Gespräche mit den Betrieben geführt sowie Teamsitzungen innerhalb der Schule abgehalten.

Zur besseren Orientierung und Organisation in der AVQ, soll die Gruppe einen eigenen Klassenraum bekommen, in dem die allgemeinbildenden Fächer unterrichtet sowie bestimmte sozialpädagogische Trainingsmodule durchgeführt werden. Das unterrichtende Lehrpersonal in der AVQ soll möglichst aus einem festen Team bestehen.

### 3.2. Hansa Berufskolleg Unna

Für die AVQ sind zwei Tage Unterricht und drei berufspraxisbezogene Tage vorgesehen. Bis zu den Herbstferien soll ein Praxistag im Hansa Berufskolleg zu berufsorientierten und lebenspraktischen Themen durchgeführt werden. Hierunter fallen beispielsweise Betriebsbesichtigungen, aber auch Workshops und Coachings sowohl durch externe Kooperationspartner als auch durch schulisches Personal. Die verbleibenden Wochentage sollen zur betreuten Praktikumsplatzsuche verwendet werden. Ab den Herbstferien werden die drei Praxistage in den Betrieben der Kooperationspartner in Form eines bildungsgangbegleiteten Langzeitpraktikums absolviert. Dort können sich die Schüler im Arbeitsalltag bewähren und ihre Leistungsfähigkeit und -bereitschaft unter Beweis stellen, um einen Ausbildungsplatz in dem Betrieb zu erhalten.

Der Fallmanager, der die Projektklasse schwerpunktmäßig fördert und begleitet, soll die Fachlehrkräfte außerunterrichtlich, aber auch im Unterricht unterstützen und zusätzlich eigenverantwortlich vier Stunden in der Woche die Fächer Lebensmanagement, Praktikum und Koordination übernehmen. Diese Projektstunden sind u. a. als Vorbereitung und Training für die Ausbildung angelegt. Unterschiedliche Schwerpunkte im Hinblick auf Ausbildungsfähigkeit werden bearbeitet.

Der Fallmanager soll eigenständig mit Unterstützung von Schulleitung und Fachlehrkräften Praktikumsplätze in Betrieben der Region für das Langzeitpraktikum akquirieren. Zu den weiteren Aufgaben im Rahmen der Klassengeschäfte des Fallmanagers zählen u. a. Fehlzeitenmanagement, Gespräche mit Schülern sowie allen am Schulleben beteiligten Kooperationspartnern, Feedbackgespräche, Ämter-/ Behördenangelegenheiten, sämtliche Einzelfallhilfen, etc. Außerdem nimmt der Fallmanager an den regelmäßigen Teamsitzungen des Bildungsganges teil.

Mit den Betrieben werden schriftliche Praktikumsvereinbarungen getroffen und der Fallmanager steht den Betrieben nicht nur als direkt verfügbarer Ansprechpartner zur Verfügung, sondern hält auch den stetigen Kontakt zu den Firmeninhabern durch persönliche Besuche und Gespräche.

Er klärt im Vorfeld des Praktikums die Voraussetzungen für den Arbeitsbeginn ab. Von der Arbeitskleidung bis zur Anfahrt zum Betrieb werden die Projektschüler individuell auf ihren Praktikumsbetrieb bezogen unterstützt. Zu den Vorstellungsgesprächen in den Betrieben soll der Fallmanager die Schüler persönlich begleiten.

Die Förderung der AVQ durch den Fallmanager im Fach Praktikum ist ab den Herbstferien auf die praktischen Berufswelterfahrungen der Schüler in ihren Praktikumsbetrieben konzentriert. Das Führen eines Berichtsheftes wird trainiert. Aufgrund konkreter Situationen im Betrieb werden Softskills immer wieder thematisiert und praxisnah erläutert.

Das Raumkonzept sieht vor, dass die Klassen des Bildungsgangs „Ausbildungsvorbereitung“, im Gegensatz zu den übrigen Klassen der Schule, zur besseren Orientierung jeweils einen eigenen Klassenraum zur Verfügung haben, in dem alle Fächer unterrichtet werden.

### 3.3. Hellweg Berufskolleg Unna

Zu Beginn des Schuljahres finden Übergabegespräche mit abgebenden Schulen und/oder sonstigen Informationsträgern statt. Dies hat den Zweck, die Jugendlichen entsprechend ihrer bisherigen schulischen Laufbahn zu fördern

Im Konzept für die AVQ ist zunächst eine Einführungsphase zum Kennenlernen der Schüler untereinander, der Lehrer und der sonstigen Personen und des Lernortes Schule und Werkstätten vorgesehen. Es findet eine Kombination von Sozialtraining in Modulform, allgemeinbildendem Unterricht und berufspraxisbezogenen Tagen in den schuleigenen Werkstätten statt. Dort können erste Erfahrungen im Umgang mit Werkstoffen, Werkzeugen und Maschinen gesammelt werden.

Während in einer ersten Phase die Praxistage in den Werkstätten des Hellweg Berufskollegs in unterschiedlichen Gewerken absolviert werden, gehen die Schüler gemäß ihrer persönlichen Eignungen und Kompetenzen sobald wie möglich in Betriebe der Region als Langzeitpraktikanten. Dort können sie sich im Arbeitsalltag bewähren und ihre Leistungsfähigkeit und –bereitschaft unter Beweis stellen, um einen Ausbildungsplatz in dem Betrieb zu erhalten.

Zusätzlich zur Stundentafel für den Hauptschulabschluss sind im Stundenplan noch weitere Stunden für berufsbezogene Module festgelegt. Diese Stunden werden von dem Fallmanager durchgeführt, der die Projektklasse schwerpunktmäßig fördert und begleitet. Diese Projektstunden sind als Vorbereitung und Training für die Ausbildung angelegt. Unterschiedliche Schwerpunkte im Hinblick auf Ausbildungsfähigkeit werden bearbeitet. Es werden Kompetenzfeststellungen durchgeführt, die sich auf schulische Basiskompetenzen in Deutsch und Mathematik beziehen und auch räumliches Vorstellungsvermögen und technisches Verständnis überprüft.

Die Ergebnisse sind Grundlage für eine Wiederholung wichtiger Inhalte, z. B. der Grundregeln in der Mathematik sowie weitere Übungen in der Vorbereitung auf die Ausbildung. Zu diesen zählen auch Einstellungs- bzw. Eignungstestaufgaben, wie sie von Betrieben und Unternehmen für Einstellungsverfahren genutzt werden, und Übungen für die Kommunikation im Betrieb. Außerdem wird von jedem Teilnehmer ein vollständiger Satz von Bewerbungsunterlagen erstellt bzw. aktualisiert. Besuche von Ausbildungsmessen, Jugendkongressen für Ausbildung und Beruf, Teilnahme an Workshops beim Praxistag Per-

spektive Technik und extern durchgeführte Bewerbungstrainings sind ein wichtiger Bestandteil, um die jungen Menschen fit für den Beruf zu machen.

Für das Langzeitpraktikum akquiriert der Fallmanager mit Unterstützung der Partner Praktikumsplätze in Betrieben der Region. Durch geeignete Ansprache werden für das Projekt Betriebe gewonnen, die auch lernschwachen Schülern eine Chance geben. Für zukünftige Projektklassen soll in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten ein Pool von Betrieben entstehen, der die Suche nach geeigneten Praktikumsbetrieben für das Langzeitpraktikum zu vereinfachen hilft.
Mit den Betrieben werden Praktikumsvereinbarungen getroffen. Der Fallmanager steht den Betrieben als direkter Ansprechpartner zur Verfügung und hält auch durch persönliche Besuche den stetigen Kontakt zu den Betrieben.

Im Vorfeld des Praktikums werden die Voraussetzungen für den Arbeitsbeginn vom Fallmanager abgeklärt und vorbereitet. Von der Arbeitskleidung bis zur Anfahrt zum Betrieb werden die Schüler individuell auf ihren Praktikumsbetrieb bezogen unterstützt. Der Fallmanager begleitet alle Schüler der AVQ zu den Vorstellungsgesprächen in den Betrieben.

Die Förderung der Projektklasse durch den Fallmanager für berufsbezogene Module ist in der Praktikumsphase auf die praktischen Berufswelterfahrungen der Schüler in ihren Praktikumsbetrieben konzentriert. Erfahrungsberichte sind ein fester Bestandteil der Module. Das Führen eines Berichtsheftes wird anhand der verrichteten wöchentlichen Arbeiten im Betrieb trainiert. Aufgrund konkreter Situationen im Betrieb werden Softskills immer wieder thematisiert und praxisnah erläutert.

### 3.4. Lippe Berufskolleg Lünen

Der Unterricht wird an fünf Tagen in der Woche erteilt. Neben dem Unterricht in den berufsübergreifenden Fächern (Deutsch, Mathematik, Englisch, Biologie, Politik, Religion) erhalten sie Einblicke in berufsspezifische Fächer, die sich in zwei Betriebspraktika in Blockphasen vertiefen.

Ausgehend von dieser Situation soll der ab den 1. August 2019 am Lippe Berufskolleg tätige Fallmanager die Klasse während des Schulmorgens begleiten und anlassbezogen als Ansprechpartner und Bezugsperson für die Schüler zur Verfügung stehen.
Während der schulischen Phasen des Ausbildungsjahres hat der Fallmanager die Aufgabe, die Schüler gezielt durch Projekte beim Trainieren von Schlüsselkompetenzen zu unterstützen. So kann er z.B. Projekte zum Klettertraining, zu gruppendynamischen Übungen, zum Bewerbungstraining, zur Teambildung und zur Stärkung des Selbstbewusstseins planen und durchführen. Zusätzlich soll er in die Elternarbeit eingebunden werden und die Kooperation mit außerschulischen Institutionen und Netzwerkpartnern begleiten.
In Bezug auf die Blockpraktikumsphasen hat der Fallmanager unter anderem folgende Aufgaben: Er soll Kontakte zu Praktikumsbetrieben herstellen und pflegen, Vorgespräche führen und Vereinbarungen mit den Praktikumsbetrieben treffen, die Praktikanten regelmäßig besuchen und beraten, Berichtshefte kontrollieren und Fehlzeiten überprüfen, bei Problemen im Praktikumsbetrieb vermitteln, perspektivische Abschlussgespräche führen und das Praktikum abschließend evaluieren.

### 3.5. Märkisches Berufskolleg Unna

Die AVQ wird an fünf Tagen pro Woche am Märkischen Berufskolleg beschult. Im ersten und zweiten Halbjahr erfolgt ein jeweils zweiwöchiges Blockpraktikum.

Der Fallmanager führt Eingangsgespräche zum Aufstellen eines individuellen Förderplans. Hierauf folgen weitere Einzelgespräche in regelmäßigen Abständen, um Zielvereinbarungen zu treffen und zu kontrollieren. Der Fallmanager unterstützt in schulischen und außerschulischen Angelegenheiten auch durch Begleitung bei behördlichen Angelegenheiten und bei Schulabsentismus. Zudem erfolgt intensive Hilfe bei der Praktikumsplatzsuche, sowie Betreuung während der Blockpraktika inklusive Vor- und Nachbereitung.

Die AVQ erhält regelmäßig von dem Fallmanager durchgeführte Gruppentrainings in den Bereichen Lernstrategien, Sozialverhalten, Bewerbungstraining etc.

**Impressum**

**Herausgeber**

**Kreis Unna - Der Landrat**
**Schulen und Bildung**
**Friedrich-Ebert-Straße 17 | 59425 Unna**
**Fon 02303-27-1040**
**E-Mail www.kreis-unna.de**
**Stand April 2019**

Anlage 1

**Einwilligung in die Übermittlung meiner personenbezogenen Daten**

**Ich bin damit einverstanden**, dass die nachfolgend genannten Kooperationspartner* des Fallmanagements am …… ……..Berufskolleg

☐ …….. …… [Name, Anschrift]

☐ …….. ……..……[Name, Anschrift]

☐ …… ……..……...[Name, Anschrift]

die folgenden persönlichen Daten über mich an (= Datenempfänger)

☐ …… [Name, Anschrift]

**<u>übermitteln</u>**: **Name und Vorname, Geburtsdatum, Adresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse** *(Unzutreffendes bitte streichen!)*, sowie folgende Daten zur/zum

☐ Schulischen Werdegang: ……..

☐ Schulsituation: …….

☐ Persönlichen Situation: …….

Die Daten dürfen nur verarbeitet werden, um mich

☐ auf dem Weg zu einem Schulabschluss persönlich zu beraten und zu unterstützen.

☐ bei meiner beruflichen Integration mit Maßnahmen wie z.B. Betriebspraktika zu fördern.

☐ in Ausbildung, Arbeit oder Qualifizierung zu vermitteln.

Hierfür dürfen Datenempfänger mich auch anschreiben und/oder anrufen (*falls nicht, bitte streichen*!).

Ich wurde darüber informiert, dass ich diese **Einwilligung freiwillig** erkläre. Wenn ich nicht zustimme, kann ich am Projekt nicht teilnehmen.

Ich kann diese Einwilligung **jederzeit ganz oder teilweise mit Wirkung für die Zukunft** gegenüber einem oder mehreren der o.g. Kooperationspartner **widerrufen**, das heißt zurücknehmen. Im Falle eines Widerrufs für alle Partner endet meine Teilnahme am Projekt. Die Einwilligung gilt, bis ich sie widerrufe oder das Projekt endet.

Meine Daten werden nach ……. Jahren *(Maßgebliche Löschfrist des Datenempfängers einsetzen.)* gelöscht.

| | |
|---|---|
| Name | Vorname |
| Geburtsdatum | Anschrift |
| Datum | Unterschrift |
| | ggf. Unterschrift d. Erziehungsberechtigten |

**(siehe Anlage 3 Hinweisblatt zum Datenschutz)*

Ausgehändigt durch:

Anlage 2

**Hiermit entbinde ich**

☐ die Ärztin/den Arzt* ……..…… [Name, Anschrift]

☐ den/die Mitarbeiter/in der Beratungsstelle ..……..…… [Name, Anschrift]

☐ den/die Familienhelfer/in ……..……..……... [Name, Anschrift]

☐ den/die Mitarbeiter/in des Jugendamtes ……..[Ortsname]
……. [Name, Anschrift]

gegenüber dem/der zuständigen Fallmanager/in des ……Berufskollegs

hinsichtlich folgender Informationen

……..

……..

……..

**von der Schweigepflicht**.

Diese Erklärung gilt bis …… und dient dem Zweck der sozialpädagogischen Betreuung, Beratung und Unterstützung im Rahmen des Fallmanagements am oben genannten Berufskolleg des Kreises Unna einschließlich der Vermittlung in betriebliche Praktika und/oder Bewerbungsverfahren um Ausbildungs- oder Arbeitsplätze einschließlich des dafür notwendigen Informationsaustausches mit Praktikums-, Ausbildungs- und Beschäftigungsbetrieben.

Ich wurde darüber informiert, dass ich diese **Einwilligung freiwillig** erkläre. Wenn ich nicht zustimme, kann ich am Projekt nicht teilnehmen.
Ich kann diese Einwilligung **jederzeit ganz oder teilweise mit Wirkung für die Zukunft** gegenüber dem Empfänger meiner Erklärung **widerrufen**, das heißt zurücknehmen. Wenn ich diese Einwilligung widerrufe, endet damit auch meine Teilnahme am Fallmanagement des Berufskollegs.
Meine Daten werden 3 Jahre nach Abschluss meiner Unterstützung durch die/den Fallmanager gelöscht, soweit nicht gesetzliche Aufbewahrungsvorschriften andere Fristen bestimmen (z. Beispiel für Zeugnisse).

| | |
|---|---|
| Name | Vorname |
| Geburtsdatum | Anschrift |
| Datum | Unterschrift |
| | ggf. Unterschrift d. Erziehungsberechtigten |

**(gilt auch für Berufspsychologen i.S.d. § 203 Abs. 1 Nr. 2 StGB)*

Ausgehändigt durch:

Anlage 3

**Hinweisblatt zum Schutz Ihrer Daten im Fallmanagement an Berufskollegs**

Im täglichen Leben geben wir alle immer wieder Informationen von uns an Andere preis. Oft werden der vollständige Name, Geburtsdatum und Anschrift von uns erfragt. Diese Informationen sind sogenannte **personenbezogene Daten**. Eine solche Abfrage (**Datenerhebung**) ist nur zulässig, wenn es hierfür eine gesetzliche Grundlage gibt oder wir zustimmen.

Jeder hat das Recht, selbst zu bestimmen, wer was und wann über ihn erfährt (**Recht auf informationelle Selbstbestimmung**). Dieses Recht ist durch das Grundgesetz gewährleistet, allerdings unterliegt es bestimmten Grenzen. Der Gesetzgeber darf dieses Recht durch Gesetz einschränken und muss hierbei zwischen unserem Grundrecht und dem Interesse an der Einschränkung abwägen. In einigen Gesetzen ist daher festgelegt, unter welchen Voraussetzungen unsere Daten ohne unsere Zustimmung genutzt werden dürfen. Ansonsten dürfen unsere Daten nur genutzt werden, wenn wir vorher **zugestimmt** haben. Diese Zustimmung ist schriftlich in Form einer **Einwilligung** zu erteilen.

Im Fallmanagement der Berufskollegs im Kreis Unna arbeiten die Berufskollegs, die Agentur für Arbeit, das Jobcenter und die Jugendämter zusammen, um Sie für den Schulbesuch und den Übergang von der Schule in die Ausbildung oder den Beruf fit zu machen und dabei zu unterstützen. Dazu ist es in einigen Fällen erforderlich, dass zwischen den beteiligten Stellen und unter Umständen weiteren Dritten Informationen über Sie ausgetauscht werden. Da es sich beim Fallmanagement an den Berufskollegs um ein Projekt handelt, an dem Sie freiwillig teilnehmen, ist dazu Ihre Zustimmung erforderlich. Alternativ hierzu besteht die Möglichkeit, dass Sie die Informationen selbst an die einzelnen übermitteln.

Es gibt in der Zusammenarbeit auch bestimmte Personen, zu denen Sie vielleicht ein besonderes Vertrauensverhältnis haben (z.B. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Jugendamt). Diese Personen unterliegen einer besonderen **Schweigepflicht**. Ein Verstoß gegen diese Schweigepflicht ist strafbar, es sei denn, Sie sind **mit der Weitergabe** dieser Informationen **einverstanden** und befreien die Person von der Schweigepflicht (**Schweigepflichtentbindung**). Sie können genau festlegen, wer welche Informationen zu welchem Zweck über Sie erfragen oder weitergeben darf. Ab dem 15. Lebensjahr können Sie unter bestimmten Voraussetzungen selbst zustimmen.

In den beteiligten Stellen werden Ihre Daten **verarbeitet**. Sie werden **gespeichert**, indem die Informationen über Sie z.B. in einem Computerprogramm erfasst werden. Ihre Daten können dann so, wie sie gerade benötigt werden, zusammengestellt (**verändert**) und anderen Stellen oder Personen zur Verfügung gestellt (**übermittelt**) werden.

Stellen und Personen sind dabei die Kooperationspartner und deren Mitarbeiter/innen. Dies sind:
Der Kreis Unna, die Agentur für Arbeit Hamm, das Jobcenter Kreis Unna und die Akteure der beruflichen Ausbildung wie die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, Kreishandwerkerschaft Hellweg-Lippe, die Rechtsanwaltskammer Hamm, Landwirtschaftskammer Westfalen Lippe, Ärztekammer und Zahnärztekammer sowie die Steuerberaterkammer sind wichtige Beteiligte in diesem Prozess und können mit ihren vielfältigen Möglichkeiten und Netzwerken bei der Akquise und Auswahl geeigneter Praktikumsbetriebe wertvolle Unterstützung leisten und so eine „Brücke zu den Betrieben“ bauen. Gleiches gilt für die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege im Kreis Unna. Die Kooperationspartner vereinbaren eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit, um die angestrebten Ziele zu erreichen.

Weitere Stellen wie zum Beispiel (z.B.) Betreiber des Personennahverkehrs können im Einzelfall mit Zustimmung der betroffenen Person hinzugezogen werden.